



Bleibt der TTC der große Verlierer des Saison-Abbruchs? Thorsten Jung und Gifhorn kämpfen nun am grünen Tisch um den Klassenerhalt in der Landesliga, ihr jüngster Protest wurde vom Sportgericht zurückgewiesen. FOTO: MICHAEL FRANKE

# Rückschlag: TTC-Protest scheitert vorm Sportgericht

Tischtennis: Verein kämpft um den Landesliga-Verbleib – Vorstand bespricht Berufung

VON MAIK SCHULZE

**GIFHORN.** Nächster Rückschlag für den TTC Gifhorn: Der Verein kämpft nach dem Corona-bedingten Abbruch der Saison weiter um den Klassenerhalt in der Landesliga. Das Sportgericht des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) hat nun den Gifhormer Protest gegen den Wertungsbescheid des TTVN zurückgewiesen. „Wir überlegen, ob wir in Berufung gehen“, so der TTC-Vorsitzende Christian Schlifski.

## Gifhorns gute Chancen

Der Reihe nach. Bei Abbruch der Saison stand Gifhorn auf dem ersten Abstiegsplatz, die vom Verband vorgesehene Härtefallregel fand beim TTC zudem keine Anwendung, da auch der Quotient (Pluspunkte geteilt durch Spiele) nicht für den Klassenerhalt aus-

reichte. Doch mit Blick aufs Restprogramm hätte Gifhorn gute Chancen auf den Landesliga-Verbleib gehabt. Deshalb sagt Schlifski: „Der Verband hätte auch die Möglichkeit gehabt, nur die Hinrunde zu werten.“ Dann wäre Gifhorn gerettet. Zudem führte Gifhorn im Protest an, dass die Härtefallregelung nicht die Wahrscheinlichkeiten des Ausgangs der zum Zeitpunkt der Aussetzung noch offenen Begegnungen berücksichtige.

Doch der Protest wurde als unbegründet abgewiesen, da der TTVN berechtigt sei, die Wertung in eigener Zuständigkeit zu regeln. „Die Entscheidung darüber ist vom Sportgericht nur auf eine fehlerhafte Ausübung des eingeräumten Ermessens hin zu

überprüfen. Ermessensfehler lassen sich indes vorliegend nicht feststellen“, heißt es in der Entscheidung des Sportgerichts. Der Wettspielordnung liege der Gedanke zugrunde, dass sämtliche ausge-

**Man kann sagen, dass das so in Ordnung ist, aber ungerecht bleibt es.**

Christian Schlifski  
Vorsitzender des TTC Gifhorn



tragenen Spiele einer Saison für die Tabellenwertung heranzuziehen seien – und nicht nur die Hinrunde. Diesem Grundsatz habe der Verband Rechnung getragen. Gleichwohl räumt das Sportgericht ein, dass es sein mag, dass eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass Partien gegen schlechter platzierte Teams erfolgversprechend gewesen wäre. Letztlich han-

dele es sich dabei um Spekulation, deshalb müssen aus Sicht des Sportgerichts nicht gespielte Partien aus der Wertung herausgelassen werden.

Schlifski weiß: „Man kann sagen, dass das so in Ordnung ist, aber ungerecht bleibt es.“ Was auch ein Teil der bisher bitteren Gifhormer Geschichte ist: Die Partie beim Vorletzten Torpedo Göttingen II (17 Spiele, 16 Niederlagen) fand nicht wie ursprünglich geplant am 7. März statt, wurde verlegt. Corona kam, die Partie fiel aus der Wertung.

## Vorstandssitzung steht an

Nun überlegt der TTC Berufung gegen die Entscheidung des Sportgerichts einzulegen. „Wir werden das im Vorstand besprechen. Es ist ja kein Jux, dass wir den Platz in der Landesliga behalten wollen. Wir haben dafür die sportliche Stärke.“

# Gifhorns Hallen bleiben noch dicht

Austausch zwischen Stadtverwaltung und Vereinen

**GIFHORN.** Die Sportvereine aus dem Stadtgebiet Gifhorn hoffen auf die Öffnung der Hallen, die Verwaltung hatte Vertreter nun zu einem Informationsaustausch eingeladen. Fazit: „Aufgrund der umfangreichen Vorbereitungen wird die konkrete Öffnung der Hallen noch einige Zeit in Anspruch nehmen“, so Bürgermeister Matthias Nerlich auf AZ/WAZ-Anfrage.

Grundsätzlich können in den Hallen alle Sportarten betrieben werden, bei denen die Vorgaben eingehalten werden. Die Sicherstellung der Desinfektion nach dem Training durch den Verein sei aber nur ein Punkt der Aufgaben, die übernommen werden müssen. Vereine müssen, falls von den Dachverbänden noch nicht gesehen, ein Konzept für Training und Sportbetrieb erarbeiten, das die Einhaltung aller Regeln ermöglicht.

In der für heute anberaumten Sitzung des Krisenstabes beim Landkreis Gifhorn werden die abschließenden Hinweise zur Nutzung der Sporthallen verabschiedet. Genaue Auskünfte und Hinweise zu Auflagen könne es in der kommenden Woche geben. Es wurde vereinbart, dass die Vereine der Verwaltung trotzdem schon bis kommenden Mittwoch ihren Bedarf an Hallenzeiten melden. „Die Verwaltung wird auf dieser Grundlage einen Belegungsplan erarbeiten“, so Nerlich.



Matthias Nerlich

Der Schulsport ist hingegen nach dem aktuellen Stand bis zu den Sommerferien untersagt. ums

# BVG hofft: Training in den Ferien

Badminton: Hallen sollen dann offen bleiben

**GIFHORN.** Manchmal machen einem in Zeiten von Corona auch andere Sportarten Hoffnung. Seit Mittwoch sind in Niedersachsen im Tennis die Doppelwieder erlaubt. Das hat auch Hans Werner Niesner aufmerksam verfolgt. Der Trainer des BV Gifhorn hofft, dass im Badminton Lockerungen folgen werden, um einen normalen Ligabetrieb über die Bühne zu bekommen. Doch momentan wartet hinter den Kulissen andere Arbeit auf den BVG.



Hans Werner Niesner

Ein Konzept zur Rückkehr zum Hallensport hatte der Vorstand erarbeitet (AZ/WAZ berichtete), jetzt gab's zu diesem Thema ein Treffen mit Vertretern der Stadt Gifhorn und von weiteren Hallensportarten (siehe Text oben). Trotz

des BVG-Konzeptes – die Hallentür öffnet sich deshalb aber noch nicht. Zum einen, weil zwischen den einzelnen Trainingsgruppen die Pause mit 30 Minuten länger ausfällt, als vom BVG geplant. Niesner: „Bei einer halben Stunde Abstand schrumpft die eigentliche Trainingszeit natürlich total, da müssen wir unsere Einteilung überarbeiten.“ Zum anderen, weil alle Übungsleiter einen Desinfektionslehrgang besuchen müssen.

Wichtig ist dem BVG-Trainer auch, dass die Hallen in den Sommerferien geöffnet bleiben. „Wir müssen nach der langen Pause wieder kontinuierlich trainieren können.“

Training für die Punktspiele, weniger für Turniere. Denn: „Die Punktspiele lassen sich leichter durchführen. Bei Turnieren sind die Hallen voller, da sind die Maßnahmen dann auch schwerer umzusetzen.“ ums



Rückkehr dauert: Dennis Friedenstab und der BVG müssen warten. FOTO: M. FRANKE



Fliegt demnächst für Vorsfelde: Paul Mbanefo wechselt vom VfL Fredenbeck zum heimischen Handball-Oberligisten. FOTO: PRIVAT

# Vorsfeldes Neuer hat schon Länderspiele

Handball-Oberliga: Paul Mbanefo kommt aus Fredenbeck – Er soll Bock am Kreis ersetzen

**VORSFELDE.** Handball-Oberligist MTV Vorsfelde hat auf das Karriereende von Kapitän Pascal Bock reagiert und einen neuen Kreisläufer verpflichtet. Der Kontakt besteht schon länger, nun wechselt Paul Mbanefo vom VfL Fredenbeck aus der Oberliga Nordsee ins Eichholz.

„Den ersten Kontakt gab es bereits im Februar und ich wurde gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könnte in Vorsfelde Handball zu spielen“, erzählte der 25-jährige. Seine Freun-

din stammt aus Hannover, nun ziehen beide nach Wolfsburg.

Gänzlich unbekannt ist dem Rechtshänder sein neues Team nicht: „Ich habe vor zwei Jahren auf einem Turnier mit Fredenbeck schon mal gegen Vorsfelde gespielt. Außerdem habe ich mir auch einige Videos von den Jungs angeguckt und denke, dass viel Potenzial in der Mannschaft steckt.“

Manager André Frerichs freut sich auf den Nachfolger Bocks am Kreis: „Paul bringt

körperlich beste Voraussetzungen mit und ist sowohl im Angriff als auch in der Abwehr eine echte Verstärkung.“ Trotz seiner erst 25 Lenz Erfahrung mit. Vor seiner Zeit in Fredenbeck lief er für den HSV Hannover auf, davor spielte er bereits in Polen, Norwegen und Spanien – für die Nationalmannschaft seines Geburtslandes Polen spielte Mbanefo sogar in der U16 sowie der U18-Nationalmannschaft.

Beim MTV kann er sich einen längeren Verbleib vorstellen, erklärt er: „Die Zeit hier könnte eine längere werden, wenn es in den nächsten Tagen auch endlich den Zuschlag für einen Ausbildungsplatz gibt. Ich möchte eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann beginnen. Das sieht ganz gut aus!“

Auch wenn der Verlust von Bock schwer zu verkraften sein dürfte – mit Mbanefo hat der MTV einen guten Griff getan. jsc